



Rathaus

Umschau

Dienstag, 8. März 2016

Ausgabe 045

muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise	2
Bürgerangelegenheiten	3
Meldungen	4
› Hohes Bußgeld für Vermietung von Wohnungen an Medizintouristen	4
› Branchentreffen für die Designwirtschaft	4
› Erziehungskräfte gesucht: Schnuppern in Münchner Kitas	5
› Rathausgalerie: Saisonöffnung mit „The haunted house“	6
› Offene Ateliertage im Westend unter dem Motto „Grenzenlos“	7
› Ausstellung „Homestory Deutschland“ im Pädagogischen Institut	8
› Gitarrenkonzert im Kunstforum Arabellapark	8
Antworten auf Stadtratsanfragen	10
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise

Wiederholung

Mittwoch, 9. März, 10 Uhr,

Gaststätte „Das Edelweiß“, Edelweißstraße 10

Der Leiter des Referats für Arbeit und Wirtschaft, Bürgermeister Josef Schmid, eröffnet die Kick-off-Veranstaltung des neuen Münchner BIWAQ-Projektes work&act, das zum Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm (MBO) gehört. Das Projekt wirkt in den Stadtteilen Ramersdorf, Giesing und Berg am Laim. Es vereint die Ziele, Arbeitslose in Beschäftigung zu integrieren und zugleich die örtliche Ökonomie zu stärken. Bei dem Termin informieren Projektvertreterinnen und -vertreter über die Zielsetzungen. Eine Performance sowie ein Rundgang mit Besuch bei Gewerbetreibenden vermitteln einen Eindruck vom Projektauftrag.

Wiederholung

Mittwoch, 9. März, 18.30 Uhr,

Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Blumenstraße 19

Stadtbaurätin Professorin Dr.(l) Elisabeth Merk eröffnet die Ausstellung „Altstadtensemble München – Leitlinien zum Planen und Bauen“

Freitag, 11. März, 11 Uhr, Ichostraße 2

Festakt anlässlich des 100-jährigen Bestehens des Schulgebäudes an der Ichostraße 2. Stadtrat Wolfgang Zeilhofer-Rath (Fraktion Freiheitsrechte, Transparenz und Bürgerbeteiligung (FDP – HUT – Piraten)) in Vertretung des Oberbürgermeisters und Stadtschulrat Rainer Schweppe sprechen Grußworte.

Freitag, 11. März, 19 Uhr, Rathausgalerie

Eröffnung der Ausstellungssaison der Rathausgalerie | Kunsthalle mit der Gemeinschaftsausstellung „The haunted house“ der Künstlerinnen und Künstler Wolfgang Ellenrieder, Jana Gunstheimer, Benedikt Hipp, Thomas Rentmeister und Veronika Veit. Zur Eröffnung der Ausstellung sprechen Stadtdirektor Anton Biebl in Vertretung des Kulturreferenten sowie der Kurator der Rathausgalerie, Johannes Muggenthaler.

(Siehe auch unter Meldungen)



Bürgerangelegenheiten

Dienstag, 15. März, 18 bis 19 Uhr,

Bürgerbüro, Schellingstraße 28 a (barrierefrei)

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 3 (Maxvorstadt).

Dienstag, 15. März, 19.30 Uhr, Bayerische Landesbank,

Arkadensaal, Oskar-von-Miller-Ring 3 (barrierefrei)

Sitzung des Bezirksausschusses 3 (Maxvorstadt).

Dienstag, 15. März, 19.30 Uhr,

Gaststätte „Bürgerheim“, Bergmannstraße 33 (barrierefrei)

Sitzung des Bezirksausschusses 8 (Schwanthalerhöhe). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** mit der Vorsitzenden Sibylle Stöhr statt.

Dienstag, 15. März, 18.30 Uhr, Gaststätte „Königlicher Hirschgarten“, Stadel, Hirschgarten 1 (barrierefrei)

Sitzung des Bezirksausschusses 9 (Neuhausen – Nymphenburg). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** mit der Vorsitzenden Anna Hanusch statt.

Dienstag, 15. März, 19.30 Uhr, Seidlvilla, Nikolaiplatz 1 b (barrierefrei)

Sitzung des Bezirksausschusses 12 (Schwabing – Freimann).

Dienstag, 15. März, 19.30 Uhr, Gaststätte „Gartenstadt“, Naupliastraße 2 (nicht barrierefrei)

Sitzung des Bezirksausschusses 18 (Untergiesing – Harlaching)

Dienstag, 15. März, 19 Uhr, Aula des

Bertolt-Brecht-Gymnasiums, Peslmüllerstraße 6 (nicht barrierefrei)

Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 21 (Pasing – Obermenzing), Bezirksteil Pasing. Der Versammlungsleiter Stadtrat Alexander Reissl, Vorsitzender der SPD-Fraktion, und der Bezirksausschussvorsitzende Romanus Scholz informieren zu Beginn über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.

Bürgerversammlung

Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort:

Baureferat – Gartenbau und Tiefbau, Bauzentrum München, Kreisverwaltungsreferat – Straßenverkehr, Referat für Gesundheit und Umwelt – Energieberatung, Münchner Verkehrsgesellschaft, Seniorenbeirat, Polizeiinspektion, Stadt-Information und der Bezirksausschussvorsitzende Romanus Scholz.

Meldungen

Hohes Bußgeld für Vermietung von Wohnungen an Medizintouristen

(8.3.2016) Wohnungen werden des öfteren ohne Erlaubnis oder Baugenehmigung als Feriendomizil genutzt und ganzjährig über einschlägige Internetplattformen an Feriengäste oder den sogenannten „Medizintouristen“ angeboten. Diese Wohnungen fehlen damit jedoch dauerhaft auf dem allgemeinen Wohnungsmarkt.

Laut Berichterstattung hat der Mieterverein München Anfang Februar eine Online-Petition an den Stadtrat bis Ende März freigeschaltet, um diese Fälle konsequent zu ahnden.

Unabhängig davon hat die Lokalbaukommission bereits im November 2014 gegen eine Firma ein Bußgeld in fünfstelliger Höhe verhängt, weil sie zahlreiche Wohnungen angemietet hatte, um diese kurzfristig an Touristen für die Zeit ihrer medizinischen Behandlung in München weiter zu vermieten. Diese gewerbliche Art der Vermietung von Wohnraum an Personen, die sich nur vorübergehend in München aufhalten, ist baurechtlich eine genehmigungspflichtige Nutzungsänderung. Verstöße gegen die Bayerische Bauordnung können mit einem Bußgeld bis zu 500.000 Euro geahndet werden. Daneben kann diese Vermietung auch gegen die Zweckentfremdungsverordnung der Stadt verstoßen, wonach Wohnraum nicht ohne Weiteres für gewerbliche Zwecke umgewandelt werden darf.

Vor Gericht wurde die Auffassung der Lokalbaukommission im vorliegenden Fall dem Grunde nach bestätigt. Das Urteil des Amtsgerichts ist inzwischen rechtskräftig (Az.:1112 Owi 254 Js 140582/15).

Branchentreffen für die Designwirtschaft

(8.3.2016) Die Designwirtschaft ist ein wichtiges Segment der Kultur- und Kreativwirtschaft in der Metropolregion München. Sie trägt wesentlich zur Wertschöpfung der Branche und der Wahrnehmung Münchens als kreativer Stadt bei.

Das Kompetenzteam Kultur- und Kreativwirtschaft der Landeshauptstadt München lädt im Nachgang zur Munich Creative Business Week (MCBW)



zum kreativ@muenchen: DESIGN Branchen.meet.up ein: Am heutigen 8. März trifft sich die Münchner Designbranche im Vorhoelzer Forum der Technischen Universität München. Hier werden die Perspektiven und Bedürfnisse der Branche im Großraum München thematisiert. Angesprochen sind alle im Designmarkt aktiven Freiberufler und Unternehmen.

Nach einer Begrüßung durch den stellvertretenden Leiter des Referats für Arbeit und Wirtschaft, Kurt Kapp, und einer Einführung in die wirtschaftliche Bedeutung der Designwirtschaft folgt eine Podiumsdiskussion, die die Spannweite der Branche aufzeigt und die besonderen Herausforderungen am Standort München ausleuchtet. Es sprechen unter anderen der Chef-Designer von BOGNER MEN, Dirk Jaster, der Designer Konstantin Landuris, der Grafikdesigner Professor Gerwin Schmidt und die australische Schmuckkünstlerin Helen Britton. Die Veranstaltung moderieren die Schulleiterin der Deutschen Meisterschule für Mode/Designschule München, Irene Schoppmeier, Dr. Xenia Riemann, Konservatorin der Neuen Sammlung, und Dr. Ulrike Rehwagen vom Kompetenzteam Kultur- und Kreativwirtschaft. Im Anschluss werden in zwei Werkstätten die Branchenakteure zu Wort kommen. Abschließend bleibt bei einem Get together am Buffet ausreichend Zeit zum Netzwerken.

Das DESIGN Branchen.meet.up ist Teil der Veranstaltungsserie kreativ@muenchen des Kompetenzteams, in die alle elf Teilbranchen der Kultur- und Kreativwirtschaft mit ihren spezifischen Bedürfnissen eingebunden sind. Die Veranstaltung findet in Kooperation mit bayern design statt. Das Kompetenzteam Kultur- und Kreativwirtschaft ist ein Service der Landeshauptstadt München zur Unterstützung der Kreativbranche in der Metropolregion München. Es berät kostenlos Kulturschaffende und Kreativunternehmen aller Sparten, unterstützt diese bei der Image- und Netzwerkbildung und bei der Suche nach Büro- und Arbeitsräumen. Dadurch sollen die Kultur- und Kreativwirtschaft gefördert, der Erfahrungsaustausch angeregt und Synergieeffekte erzielt werden. Der stark diversifizierten Branche bietet das Kompetenzteam ein Forum, um ihre Bedürfnisse zu formulieren und sich zu vernetzen. Ziel ist dabei, dass die Branche von Öffentlichkeit und klassischer Wirtschaft deutlicher als innovative Kraft wahrgenommen wird.

Erziehungskräfte gesucht: Schnuppern in Münchner Kitas

(8.3.2016) Das RBS lädt pädagogische Fachkräfte, die sich für eine Beschäftigung in den städtischen Kitas interessieren, zu einem Schnupperwochenende ein: Am Freitag und Samstag, 11. und 12. März, stellt sich die Landeshauptstadt als Arbeitgeberin vor und informiert über die pädagogische Arbeit in den städtischen Kinderkrippen, Kindergärten, Horten, Häusern für Kinder, Tagesheimen sowie Kinder- und Jugendheimen. Weitere Themen

sind das Bewerbungsverfahren, die Chancen der Fort- und Weiterbildung sowie die Personalentwicklung. Um den Besucherinnen und Besuchern einen Eindruck von der praktischen Arbeitssituation vor Ort zu geben, steht am Samstag ein Besuch der städtischen Kindertageseinrichtung an der Müllerstraße 5 (0 bis sechs Jahre) auf dem Programm. Die Einrichtung ist mit den Trambahnlinien 16 und 18 erreichbar.

Anmeldungen zum Schnupperwochenende sind jederzeit noch telefonisch bei den Mitarbeitern der Hotline unter 2 33-8 40 99 sowie im Internet unter www.erzieher-in-muenchen.de möglich. Dort finden sich auch weitere Informationen zum Ablauf.

Bewerberinnen und Bewerber können die Gelegenheit für ein Vorstellungsgespräch nutzen. In diesem Fall müssen die Bewerbungsunterlagen vorab per E-Mail über bewerbung.kita@muenchen.de eingegangen sein.

Die Landeshauptstadt München ist Trägerin von rund 400 Kindertageseinrichtungen und Tagesheimen und bietet Arbeitsplätze in Kinderkrippen, Kindergärten, Horten, Häusern für Kinder und Tagesheimen. Die pädagogische Arbeit reicht von der inklusiven Bildung bis hin zur tiergestützten Pädagogik.

Rathausgalerie: Saisonöffnung mit „The haunted house“

(8.3.2016) Die Rathausgalerie | Kunsthalle eröffnet nach der Winterpause mit der Gemeinschaftsausstellung „The haunted house“ am 11. März wieder ihr Ausstellungsprogramm. Der Ausstellungstitel greift einen in der Film- und Literaturgeschichte viel thematisierten Ort eines scheinbar unbewohnten Hauses auf, das im Bann unsichtbarer Wesen, verschollener Seelen, einstiger Bewohner steht. Nur die Spuren ihres Treibens lassen auf eine Anwesenheit schließen. In dem englischen Begriff „the haunt“ spielen aber nicht nur Unbehagen und Spuk mit, sondern auch Verzauberung und ein Zufluchts- und Lieblingsort. Mit primär skulpturalen Mitteln thematisieren Wolfgang Ellenrieder, Jana Gunstheimer, Benedikt Hipp, Thomas Rentmeister und Veronika Veit eine solche Mehrdeutigkeit von Orten und Räumen. Mit der Verschiebung von Raum und Zeit, dem Erproben von Statik, Stabilität und Beständigkeit unterwandern sie das Gewohnte, und verunsichern durch wechselnde Strategien den Wunsch nach Sicherheit und Geborgenheit.

Wolfgang Ellenrieder irritiert in seinen Raumarbeiten die Wahrnehmung durch die Verschachtelung und Verschiebung von Inhalten, Bildräumen, Bildebenen und Materialien.

Jana Gunstheimer verdichtet in ihren Zeichnungen und Installationen Erfundenes und Reales zu trägerischen Parallelwelten.



Benedikt Hipp stellt im Wechselspiel von Objekt, Skulptur und Malerei das Irrationale und Unbegreifbare als Kultstätten des Unerklärlichen dar. Thomas Rentmeister verbindet Materialien und Abläufe aus der häuslichen und künstlerischen Welt zu einer scheinbaren Ordnung, die durch Veränderung oder Entgleitung bedroht scheint.

Veronika Veit stellt in ihren Installationen und Videoarbeiten die Frage nach der Verlässlichkeit von sozialen aber auch physikalischen Systemen, indem sie Begriffe wie Vergangenheit und Zukunft, Sicherheit oder Gefahr im alltäglichen Leben hinterfragt.

Die Ausstellung wird am Freitag, 11. März, um 19 Uhr mit Stadtdirektor Anton Biebl in Vertretung des Kulturreferenten sowie Johannes Muggenthaler vom Kulturreferat eröffnet. „The haunted house“ ist vom 12. März bis 20. Mai Dienstag bis Sonntag von 11 bis 19 Uhr in der Rathausgalerie, Marienplatz 8, zu besichtigen. Im Begleitprogramm gibt es Führungen und Gespräche zur Ausstellung. Am Freitag, 29. April, findet ein Künstlergespräch und eine Zauberschau mit dem Magier Tobias Dostal sowie den Künstlerinnen und Künstlern von „The Haunted House“ statt. Der Eintritt ist frei.

Ausführliche Informationen unter www.muenchen.de/rathausgalerie.
(Siehe auch unter Terminhinweise)

Offene Ateliertage im Westend unter dem Motto „Grenzenlos“

(8.3.2016) Zum 15. Mal wird in diesem Jahr „Open Westend“, eine Verbindung von Kunstwerkschau und Stadtteilfeier, veranstaltet. Vom 11. bis 13. März öffnen die Künstlerinnen und Künstler aus dem Westend ihre Ateliers und Werkräume für Interessierte: An 30 Orten werden Werke aus den Bereichen Malerei, Bildhauerei und Installation, Fotografie, Film und Video, Textil, Mode und Schmuck, Musik und Sprache vorgestellt und ein Blick hinter die Kulissen gewährt.

Unter dem diesjährigen Motto „Grenzenlos“, das zum interkulturellen Diskurs anregen möchte, gibt es jede Menge Ausstellungen und Installationen, wie zum Beispiel die von Renato Rill, die durch das Zusammenspiel von ungewöhnlichen lichtreflektierenden Objekten und Videoaufnahmen den Zuschauer in eine andere Welt führen. Als Ausstellungsorte sind die Katholischen Pfarrkirchen St. Benedikt und St. Rupert beteiligt. Daneben gibt es Konzerte, eine Modenschau und Theater sowie zum ersten Mal mit „Grenzenlose Raumzeit“ von Karl Gschaidner auch ein Kabarettprogramm. Für die Route hat das Open Westend-Team vier thematisch interessante Spaziergänge durch das Viertel ausgearbeitet. „Open Westend“ wird am Freitag von 18 bis 21 Uhr, am Samstag von 12 bis 20 Uhr und am Sonntag



von 12 bis 19 Uhr veranstaltet. Der Eintritt ist jeweils frei. Informationen unter www.openwestend.de.

„Open Westend“ wird unterstützt vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München.

Ausstellung „Homestory Deutschland“ im Pädagogischen Institut

(8.3.2016) Ist ein gesellschaftliches Leben in Vielfalt längst Alltag, oder gibt es immer noch und immer wieder Vorbehalte gegenüber „anderen“ Menschen? Die Ausstellung „Homestory Deutschland“ ist ein kollektives Selbstporträt von schwarzen Männern und Frauen aus drei Jahrhunderten, das von einem Kapitel deutscher Geschichte erzählt und durch spannende und sehr persönliche (Lebens-)Geschichten bereichert.

In Kooperation mit der Initiative Schwarze Menschen in Deutschland ISD Bund e.V. zeigt das Pädagogische Institut des Referats für Bildung und Sport der Landeshauptstadt München von 10. März bis 30. Oktober das Ausstellungsprojekt im Pädagogischen Institut, Herrnstraße 19.

Der Fachbereich Politische Bildung bietet ein eigenes Begleitprogramm zur Ausstellung an. Verschiedene Workshops wenden sich an alle öffentlichen Münchner Schulen (ab Jahrgangsstufe 6) sowie an außerschulische Jugendgruppen. In den Kursen wird grundlegende „Bewusstwerdung“ darüber vermittelt, wie Ungleichheit und Andersartigkeit ursprünglich formuliert und fortgeschrieben wurden und als Alltagsrassismus auch im Sprachgebrauch folgenswerter weiter wirken. Anmeldungen sind bei dorothea.zistl@muenchen.de möglich.

Die Ausstellung „Homestory Deutschland“ kann montags bis freitags von 9 bis 18 Uhr besichtigt werden, der Eintritt ist frei. Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.pi-muenchen.de.

Gitarrenkonzert im Kunstforum Arabellapark

(8.3.2016) Mit Kompositionen von Isaac Albéniz, Francisco Tárrega, Manuel Maria Ponce, Augustin Barrios und Johann Sebastian Bach sind die preisgekrönten Gitarristen Marco Tamayo mit kubanischen und Fernando Abarca mit chilenisch-venezolanischen Wurzeln am Freitag, 11. März, um 20 Uhr im Kunstforum Arabellapark, Rosenkavalierplatz 16, zu hören.

Marco Tamayo ist Professor für Gitarre am Mozarteum Salzburg und Preisträger zahlreicher internationaler Wettbewerbe. Die italienische Zeitung „La Stampa“ kürte ihn zum „König der Gitarre“. Er gibt Konzerte von der Carnegie Hall in New York bis zum Tschaikowsky-Saal in Moskau.

Fernando Abarca studierte klassische Gitarre in Santiago de Chile, München und bei Marco Tamayo in Salzburg. Er arbeitet als Solist und Kammermusiker mit Fokus auf spanischer und lateinamerikanischer Musik.



Veranstalter ist das Kunstforum Arbellapark, eine Initiative der Münchner Stadtbibliothek und Münchner Volkshochschule. Die Deutsch-Hispanische Gesellschaft, langjährige Partnerin im Kunstforum, ist auch bei diesem Konzert anlässlich ihres 100-jährigen Jubiläums Mitveranstalter.

Karten zu 12 Euro sind in der Bibliothek erhältlich oder können telefonisch unter 9 28 78 10 oder per E-Mail an stb.bogenhausen.kult@muenchen.de reserviert werden.

Weitere Informationen unter www.muenchner-stadtbibliothek.de oder www.marcotamayoeedition.com.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Dienstag, 8. März 2016

Haus der kleinen Forscher für München erhalten

Antrag Stadtrats-Mitglieder Jutta Koller, Sabine Krieger und Dr. Florian Roth (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/Rosa Liste) vom 28.8.2012

Kann die Flatterulme an der Ruppertstraße erhalten werden?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Katrin Habenschaden und Sabine Krieger (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/Rosa Liste) vom 18.11.2015

Welche Informationen sind „nicht öffentlich“ und „dürfen daher nicht dargestellt werden“

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 21.1.2016

Kein Rederecht für einen gewählten Münchner Stadtrat – verstieß der OB gegen die Geschäftsordnung des Münchner Stadtrats?

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 28.1.2016

Eklat im Rathaus – schlug die Polizei über die Stränge?

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 29.1.2016

Islamistische Anwerbeversuchen unter „Flüchtlingen“ in München

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 17.9.2015

In der Bayernkaserne häufen sich die Straftaten – was ist der LHM bekannt?

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 11.11.2015



Haus der kleinen Forscher für München erhalten

Antrag Stadtrats-Mitglieder Jutta Koller, Sabine Krieger und Dr. Florian Roth
(Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/Rosa Liste) vom 28.8.2012

Antwort Stadtschulrat Rainer Schweppe:

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Bei den von Ihnen mittels Antrag vorgebrachten Anregungen handelt es sich jedoch um eine laufende Angelegenheit, die für die Stadt München keine grundsätzliche Bedeutung hat und auch keine erhebliche Verpflichtung erwarten lässt. Daher obliegt deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister, weshalb eine Beantwortung auf diesem Wege erfolgt.

Für die verzögerte Bearbeitung Ihres Antrags bitte ich um Entschuldigung.

In Ihrem Antrag baten Sie darum, dass das Referat für Bildung und Sport sicherstellt, dass das bewährte Projekt „Haus der kleinen Forscher“ in München erhalten bleibt und bei Bedarf ausgebaut wird. Sie begründeten den Antrag dahingehend, dass durch die Umstrukturierung im Bereich Kinderbetreuung in München die Zukunft des erfolgreichen und nachgefragten Projekts unklar ist. Sie bitten daher in Ihrem Antrag darum, das Angebot weiter aufrecht zu erhalten und, wenn die Nachfrage weiter so anhält, dem Stadtrat eine Ausweitung vorzuschlagen.

Hierzu kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Zum Stand Dezember 2015 nehmen in München an der bundesweit größten Frühbildungsinitiative „Haus der kleinen Forscher“ (HdkF) 275 Kindertageseinrichtungen in städtischer und 245 Kindertageseinrichtungen in freigemeinnütziger und sonstiger Trägerschaft teil. Fast 1.000 pädagogische Fachkräfte wurden seit dem Jahr 2007 geschult. Derzeit können 125 Kindertageseinrichtungen in städtischer und 515 Kindertageseinrichtungen in freigemeinnütziger und sonstiger Trägerschaft noch nicht von der Bildungsinitiative „Haus der kleinen Forscher“ profitieren.

Ich möchte Ihnen versichern, dass es mir ein großes Anliegen ist, in München das Netzwerk „Münchner Kita-Kinder forschen“ und das Netzwerk der Stiftung HdkF „Kleine Forscher München“ zu bewahren und – wenn möglich – auch weiter auszubauen. Eine Ausweitung des Projektes für langfristig weitere 640 Kindertageseinrichtungen in freigemeinnütziger und sonstiger Trägerschaft, wie angedacht, ist aufgrund der derzeitigen Perso-



nal- und Finanzlage jedoch nicht möglich, denn die hierfür erforderlichen Personalressourcen können durch KITA nicht bereitgestellt werden, ohne dass andere pädagogische Leistungen reduziert werden müssten.

Die Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ stellt im Rahmen einer Übergangslösung derzeit eine Stelle in München für ein zweites Netzwerk zur Verfügung und hat aktuell eine Verlängerung der Finanzierung der derzeitigen Personalressourcen über Drittmittel erwirkt. Die Stiftung hat diese letztmalige Verlängerung bis Mitte 2016 zugesagt, diese ist jedoch als Übergangsfinanzierung gedacht.

Solange keine weiteren Personalressourcen gefunden werden, kann das im September 2014 gestartete und bislang ausschließlich von der Stiftung finanzierte Netzwerk „Kleine Forscher München“ nicht fortgesetzt werden, was in der Konsequenz für 115 freigemeinnützige und sonstige Träger die Beendigung der Teilnahme am Projekt „Haus der kleinen Forscher“ bedeutet. Die 275 Einrichtungen des städtischen Trägers und die 130 Einrichtungen in freigemeinnütziger und sonstiger Trägerschaft, welche im Netzwerk „Münchner Kita-Kinder forschen“, das bereits 2007 startete, beteiligt sind, können weiterhin am Programm teilnehmen. Eine Aufnahme neuer Einrichtungen und auch die Übernahme der Einrichtungen aus dem Übergangnetzwerk der Stiftung ist aus Kapazitätsgründen nicht möglich.

Ich hoffe, die vorstehenden Ausführungen zeigen, dass es dem Geschäftsbereich KITA im Referat für Bildung und Sport auch während der Umstrukturierung gelungen ist, das „Haus der kleinen Forscher“ für München zu erhalten. Es ist sogar gelungen, das bewährte Projekt mithilfe der Stiftungsakquise im zurückliegenden Jahr für freigemeinnützige und sonstige Träger auszubauen. Nach Beendigung der Stiftungsfinanzierung ist es KITA leider nicht möglich, das Angebot noch weiter auszuweiten. Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.



Kann die Flatterulme an der Ruppertstraße erhalten werden?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Katrin Habenschaden und Sabine Krieger (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/Rosa Liste) vom 18.11.2015

Antwort Referat für Stadtplanung und Bauordnung:

Mit Schreiben vom 18.11.2015 haben Sie gemäß § 68 GeschO folgende Anfrage an Herrn Oberbürgermeister gestellt, die vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung wie folgt beantwortet wird.

Auf dem Grundstück 10404/12 der Gemarkung Sektion VI (Ruppertstraße 5) steht eine Ulme, im Antrag als „Flatterulme“ (Ulmus laevis) bezeichnet. Die Ulme wurde als Feldulme (Ulmus minor) mit einem Stammumfang von 2,61 m ermittelt. Die Ulme steht nahezu mittig im Bauraum des Bebauungsplans Nr. 1791 vom 20.6.2006 und ist in diesem lediglich zwar nachrichtlich dargestellt, aber nicht zum Erhalt festgesetzt.

Am 21.11.2014 wurde ein überwiegend positiver Vorbescheid für folgendes Bauvorhaben erteilt: „Neubau einer Berufsfachschule für Kinderpflege, einer Fachakademie für Sozialpädagogik, eines Hauses für Kinder mit 4 Krippen- und 3 Kindergartengruppen, einer kulturellen Einrichtung, einer Dreifachsportanlage mit Freisportanlagen und einer Anwohner Tiefgarage“ (Originalbezeichnung des Vorhabens). Bauherr ist das Referat für Bildung und Sport, mit der Umsetzung der Maßnahme ist das Baureferat Hochbau (Bau-H54) betraut.

Der Bebauungsplan legt auf dem ca. 11.400 qm großen Bebauungsplangebiet (Flurstücke 10404/12 und 10404/33) einen zusammenhängenden Bauraum von ca. 5.500 qm fest.

Ihre Fragen zielen auf die Berücksichtigung des Baumes im Bebauungsplanverfahren, insbesondere hinsichtlich seines Alters und der geschützten Baumart, sowie auf den möglichen Erhalt des Baumes im Zuge der aktuell laufenden Projektplanung.

Frage 1:

Wurden alle Bäume auf dem Areal im Rahmen des Bebauungsplanverfahrens untersucht und bewertet?

Antwort:

Im Rahmen des Bebauungsplanverfahrens wurde ein Bebauungsplan erstellt und im Zuge dessen die Bäume mit Hilfe der Infrarotcolor-Luftbildin-

terpretation sowie durch Inaugenscheinnahme vor Ort durch das Baureferat Gartenbau bewertet. Bei der damaligen Bestandserhebung wurden die Ulmen auf dem gesamten Planungsgebiet eingehend untersucht (weitere Ulmen befanden sich zu dem Zeitpunkt entlang der Ruppertstraße) und schwere Schädigungen durch den Ulmensplintkäfer (*Scolytus scolytus*) bzw. die Ulmenkrankheit (*Ceratocystus ulmi*) festgestellt, was zur Fällung des überwiegenden Bestandes führte, um eine weitere Verbreitung auf nicht befallene Exemplare zu verhindern.

Die antragsgegenständliche Feld-Ulme zeigt aktuelle augenscheinlich keine Symptome der Ulmenkrankheit.

Frage 2:

Wurde im Rahmen des Bebauungsplanverfahrens die hohe Schutzwürdigkeit der Flatterulme auf dem Gelände festgestellt?

Antwort:

Bei der Ulme handelt es sich aufgrund der aktuellen Begutachtung um eine Feld-Ulme (*Ulmus minor*). Der Baum wurde zum Zeitpunkt der Bestandsaufnahme zum Bebauungsplanverfahren als erhaltenswert, mit leichter Astdürre bewertet.

Frage 3:

Hat die Untere Naturschutzbehörde im Rahmen des Bebauungsplanverfahrens eine Stellungnahme zur Flatterulme auf dem Gelände abgegeben?

Antwort:

Die Untere Naturschutzbehörde wurde im Rahmen des Bauleitplanverfahrens angehört und hat sich dabei generell zur Planung geäußert. Aussagen zu den sich auf den Grundstücken befindlichen Ulmen wurden nicht gemacht.

Der Schwerpunkt der Stellungnahme der UNB lag vielmehr auf der „Verminderung von Vernetzungsflächen“ gegenüber dem älteren Bebauungsplan von 1993 und dem Entfall von Vernetzungsflächen entlang der Bahn. Die Bebauungsplanung sieht auf dem insgesamt ca. 11400 qm großen Grundstück in der Osthälfte einen ca. 5550 qm großen zusammenhängenden Bauraum vor. Im Westen soll dagegen die Grünfläche des nördlich angrenzenden Pocketparks über das Bebauungsplangebiet mit dem südlich gelegenen Grünzug an der Bahn verknüpft werden. Insofern stand der langfristig sinnvolle Erhalt zusammenhängender Freiräume und deren Vernetzung im Vordergrund. Ein Erhalt der Ulme hätte darüber hinaus die Aufteilung der Bauflächen in mehrere Bauräume zur Folge gehabt, was eine

zusammenhängende Grundstücksnutzung erschwert und den Erhalt der vernetzten Freiräume bei gleichem Raumprogramm der Schule in Frage gestellt hätte.

Frage 4:

Wenn ja, welche?

Antwort:

Diese Frage ist mit Frage 3 beantwortet.

Frage 5:

Wurde im Vorfeld der jetzt konkreteren Planungen für das Gelände die Schutzwürdigkeit der Bäume – insbesondere der Flatterulme, nochmals untersucht?

Antwort:

Das Baureferat, Hochbau hat auf Anfrage vom 3.12.15 zum Zustand des Baumes am 26.1.16 mitgeteilt:

„Die Ulme ist im gültigen Bebauungsplan nicht als schutzwürdiger Baum ausgewiesen, sie steht mitten auf dem Baufeld. Im Zuge der Vorplanung und Entwurfsplanung wurde für diverse Gehölze eine Baumvitalitätsbewertung durchgeführt, unter anderem auch bei der Ulme im Planungsgebiet. Das Gehölz wurde am 2.11.2015 auf seinen Zustand nach VTA (Visual Tree Assessment) überprüft. Folgende Erkenntnisse konnten getroffen werden: Baumart: Ulmus minor (Feldulme), Stammumfang: 261 cm, Bewertung: 0-1, das Gehölz ist sehr erhaltenswert bis erhaltenswert. In Anbetracht des europaweit existierenden Ulmensterbens (Ophiostoma ulmi) ist die gesundheitliche Zukunft dieser Ulmus minor nicht vorhersehbar.“

Frage 6:

Wenn nein, warum nicht?

Antwort:

Diese Frage ist mit Frage 5 beantwortet.

Frage 7:

Wurde die Ulme als „Rote Liste“ Baumart jemals gesondert beurteilt?

Antwort:

Diese Frage ist mit Frage 5 beantwortet.

Frage 8:

Wird die Untere Naturschutzbehörde im Rahmen der konkreten Schulplanungen in das Verfahren eingebunden?

Antwort:

Die untere Naturschutzbehörde wird in das Verfahren eingebunden, wobei ein Erhalt der Ulme aufgrund der klaren Baurechtsausweisung nicht wird gefordert werden können.

Frage 9:

Was wurde im Rahmen des Vorbescheides für das Gelände festgelegt?

Antwort:

Der Vorbescheid hat das Vorhaben des Referats für Bildung und Sport positiv beurteilt. Fragen zum Baumschutz wurden nicht gestellt, da der Bebauungsplan insoweit eindeutig ist.

Frage 10:

Kann die Flatterulme im Rahmen der Baumaßnahmen erhalten werden? Zum Beispiel in einem der geplanten Höfe oder Außenbereiche?

Antwort:

Das Baureferat, Hochbau teilt hierzu am 26.1.16 mit: „Die Ulme kann am derzeitigen Standort nicht erhalten werden“. Eine mögliche Verpflanzung wurde vom Baureferat Gartenbau am 21.1.16 vertieft geprüft und wegen baumspezifischer und baustellenlogistischer Gründe „als nicht ernsthaft in Erwägung zu ziehende Lösung“ verworfen. Die untere Naturschutzbehörde schließt sich dieser fachlichen Bewertung an.

Frage 11:

Wenn nein, warum nicht?

Antwort:

Das Baureferat, Hochbau teilt hierzu am 26.1.16 mit:
„Wie schon oben beschrieben wird das Gelände sehr dicht bebaut und der Bauraum flächendeckend mit einer Tiefgarage unterbaut. Deshalb ist der Erhalt der Ulme am derzeitigen Standort nicht möglich.“

Frage 12:

Ist eine ökologische Baubegleitung angedacht?



Antwort:

Das Baureferat, Hochbau teilt hierzu am 26.1.16 mit. „Eine ökologische Baubegleitung ist für diesen Baum nicht angedacht. Es wird jedoch eine ökologische Baubegleitung für andere zu erhaltende Gehölze in Betracht gezogen.“

Welche Informationen sind „nicht öffentlich“ und „dürfen daher nicht dargestellt werden“

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 21.1.2016

Antwort Oberbürgermeister Dieter Reiter:

Auf Ihre Anfrage vom 21.1.2016 nehme ich Bezug.

In Ihrer Anfrage haben Sie folgenden Sachverhalt vorausgeschickt:

„Am 14.1. reichte der Fragesteller eine Stadtrats-Anfrage in den Geschäftsgang ein, die im RIS unter der Dokumentennummer 14-20/F 00485 geführt wird. Unter der Überschrift ‚Keine Waffenbesitzkarte für politisch ‚unzuverlässige‘ Bürger – ein Fall von politischer Behördenwillkür?‘ hat die Anfrage den Fall eines Münchner Bürgers zum Gegenstand, der seit vielen Jahren im Besitz einer gültigen Waffenbesitzkarte ist. Der Bürger verfügt über einen einwandfreien Leumund, allerdings soll ihm nun wegen seiner Kandidatur auf der Kommunalwahlliste der BIA zur letzten Stadtratswahl 2014 die Waffenbesitzkarte aberkannt werden. Der Fragesteller erkundigte sich in seiner Anfrage vom 14.1. danach, wie das KVR zur Behauptung der ‚Verfassungsfeindlichkeit‘ der BIA gelange, deretwegen die in Rede stehende Waffenbesitzkarte eingezogen werden soll. Nota bene: die Anfrage vom 14.1. enthält keinerlei sensible Personendaten, Geschäftsinterna o.ä.. Nichtsdestotrotz ist der Wortlaut der Anfrage – entgegen üblicher Gewohnheit – nicht im RIS veröffentlicht. Vielmehr findet der Nutzer dort die eigentümliche Mitteilung: ‚Sowohl die Stadtratsanfrage als auch das Antwortschreiben beinhalten nicht öffentliche Informationen und dürfen daher nicht dargestellt werden.‘ – Hier ergeben sich Fragen.“

Frage 1:

Grundsätzlich: Welche Informationen – außer sensiblen Personendaten und Geschäftsinterna – sind für die LHM „nicht öffentlich“ und „dürfen daher nicht dargestellt werden“?

Antwort:

Ihre Anfrage vom 14.1.2016 enthielt durchaus sensible Personendaten. Der in Rede stehende Münchner Bürger ist aufgrund des von Ihnen in abgekürzter Form wiedergegebenen Namens und der von Ihnen mitgeteilten Tatsache, dass er 2014 auf der Wahlliste der BIA kandidiert hatte, ohne weiteres identifizierbar. Die Information, dass ihm das KVR „nicht die erforderliche Zuverlässigkeit“ für den Waffenbesitz attestiert, ist auch äußerst sensibel.



Insoweit ist also bereits Ihre Grundannahme unzutreffend, dass die Anfrage vom 14.1.2016 keinerlei sensible Personendaten enthält. Eine Beantwortung der weiteren von Ihnen gestellten Fragen erübrigt sich damit.

Frage 2:

Wo ist dieses Procedere grundsätzlich geregelt (z.B. Bayerische Gemeindeordnung, Geschäftsordnung des Münchner Stadtrats)?

Antwort:

Siehe Antwort zu Frage 1.



Kein Rederecht für einen gewählten Münchner Stadtrat – verstieß der OB gegen die Geschäftsordnung des Münchner Stadtrats?

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 28.1.2016

Antwort Oberbürgermeister Dieter Reiter:

Auf Ihre Anfrage vom 28.1.2016 nehme ich Bezug. In Ihrer Anfrage haben Sie folgenden Sachverhalt vorausgeschickt:

„Zu Beginn der Vollversammlung des Münchner Stadtrats am 27.1.2016 fand auf Veranlassung des Oberbürgermeisters ein Gedenkakt aus Anlass des sogenannten ‚Internationalen Tages des Gedenkens an die Opfer des Holocaust‘ statt. Der Fragesteller verweigerte sich diesem Akt und blieb sitzen, ersuchte den Oberbürgermeister aber im unmittelbaren Anschluss daran um die Möglichkeit, eine persönliche Erklärung abzugeben. Eine solche Erklärung sieht § 54 der Geschäftsordnung des Münchner Stadtrats ausdrücklich vor. Wörtlich heißt es dort: ‚Zur Berichtigung bestimmter bezeichneter Tatsachen, zu persönlichen Bemerkungen oder zur Abwehr eines persönlichen Angriffs wird sofort nach Beendigung der betreffenden Rede, auf Verlangen auch noch am Schluss der Sitzung oder in einer der nächsten Sitzungen, das Wort zu einer Erklärung erteilt.‘ – Im Widerspruch zu diesen Bestimmungen versagte der Oberbürgermeister in der fraglichen Sitzung dem Fragesteller das Wort zur Abgabe einer persönlichen, der Klarstellung dienenden Erklärung.“

Zu den im Einzelnen gestellten Fragen kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Frage 1:

Auf der Grundlage welcher Bestimmungen der Geschäftsordnung des Münchner Stadtrats versagte der Oberbürgermeister dem Fragesteller in der Stadtrats-Vollversammlung am 27.1. das Wort für eine persönliche Erklärung?

Antwort:

§ 54 der Geschäftsordnung des Stadtrats der Landeshauptstadt München hat folgenden Wortlaut:

„Zur Berichtigung bestimmt bezeichneter Tatsachen, zu persönlichen Bemerkungen oder zur Abwehr eines persönlichen Angriffs wird sofort nach Beendigung der betreffenden Rede, auf Verlangen auch noch am Schluss der Sitzung oder in einer der nächsten Sitzungen, das Wort zu einer Erklärung erteilt. Zu solchen Erklärungen findet keine Aussprache statt.“



Die Anwendbarkeit dieser Geschäftsordnungsbestimmung ist jedoch in Ihrem Fall nicht gegeben:

Anlässlich des Tages des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus am 27. Januar hatte ich aus der Proklamation des früheren Bundespräsidenten Roman Herzog zitiert, der diesen Gedenktag 1996 eingeführt hatte. Am Schluss dieses Zitats sagte ich wörtlich: „Ich denke, wir können uns diesen Worten – zumindest zu sehr großen Teilen – anschließen“.

Meine Worte beinhalteten weder eine bestimmt bezeichnete Tatsache, die zu berichtigen wäre, noch eine persönliche Bemerkung über Sie oder einen gegen Sie gerichteten persönlichen Angriff.

Die Voraussetzungen der Geschäftsordnung, die Sie zu einer Erklärung nach § 54 GeschO berechtigt hätten, lagen demnach nicht vor.

Frage 2:

Warum versagte der Oberbürgermeister dem Fragesteller in der fraglichen Sitzung das Wort für eine persönliche Erklärung?

Antwort:

Siehe Antwort zu Frage 1.

Frage 3:

Inwieweit vermag der Oberbürgermeister nachzuvollziehen, dass er mit seiner Vorgehensweise in der fraglichen Vollversammlung eine Zuwiderhandlung gegen die Geschäftsordnung des Münchner Stadtrats beging?

Antwort:

Siehe Antwort zu Frage 1.



Eklat im Rathaus – schlug die Polizei über die Stränge?

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 29.1.2016

Antwort Oberbürgermeister Dieter Reiter:

Auf Ihre Anfrage vom 29.1.2016 nehme ich Bezug;

In Ihrer Anfrage haben Sie folgenden Sachverhalt vorausgeschickt:

„Am Rande der Vollversammlung des Münchner Stadtrats am 27.1.2016 kam es zu einem auch in der Lokalpresse beschriebenen ‚Eklat‘, als sich eine als ‚bekannte Rechtsaktivistin‘ beschriebene Besucherin auf einige Ausführungen des OB hin mit lautstarken Zwischenrufen bemerkbar machte. Nach mehreren Ermahnungen verwies der OB die Dame von der Zuschauertribüne. Polizeibeamten von der PI 11 gelang es schließlich, sie hinaus zu eskortieren. Zur Feststellung ihrer Personalien wurde sie mit einem Streifenwagen in die nahegelegenen PI 11 verbracht und dort u.a. einer Leibesvisitation unterzogen.“

Zu den im Einzelnen gestellten Fragen kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Frage 1:

Warum war es den Polizeibeamten nicht möglich, in diesem Fall die Feststellung der Personalien vor Ort, also im Rathaus, vorzunehmen?

Antwort:

Hier darf auf die Polizeiinspektion München in eigener Zuständigkeit verwiesen werden.

Frage 2:

Eine Leibesvisitation ist bei der Feststellung der Personalien normalerweise nicht üblich – warum erfolgte sie in diesem Fall?

Antwort:

Siehe Antwort zu Frage 1.

Frage 3:

Inwieweit vermag der Oberbürgermeister nachzuvollziehen, dass die an den Vorgängen beteiligten Polizeikräfte den Grundsatz der Verhältnismäßigkeit außer Acht ließen? Auf wessen Veranlassung geschah dies?

Antwort:

Der Oberbürgermeister bedankt sich bei der Münchner Polizei für ihr umsichtiges und beherztes Eingreifen.



Islamistische Anwerbeversuchen unter „Flüchtlingen“ in München

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 17.9.2015

Antwort Kreisverwaltungsreferent Dr. Wilfried Blume-Beyerle:

Ihre Anfrage vom 17.9.2015 wurde im Auftrag von Herrn Oberbürgermeister Dieter Reiter in Federführung dem Kreisverwaltungsreferat zur Beantwortung zugeleitet.

Ihrer Anfrage schicken Sie folgenden Sachverhalt voraus:

„Nach Erkenntnissen von Verfassungsschützern versuchen extremistische Salafisten – zum Teil unter dem Deckmantel von Hilfsorganisationen – mit in Deutschland eintreffenden ‚Flüchtlingen‘ Kontakt aufzunehmen. Ihre Ziele seien, die Zuwanderer mit dem salafistischen Milieu in Deutschland in Berührung zu bringen und eine Integration zu vermeiden. ‚Wir werden die Mitarbeiter in den Flüchtlingsunterkünften über Hintergründe und Methoden dieser Annäherungsversuche informieren und sensibilisieren‘, wird ein Sprecher des NRW-Verfassungsschutzes in Medienberichten zitiert. Auch den bayerischen Verfassungsschützern sind inzwischen Fälle bekannt. In München wurden islamistische Anwerbeversuche in den letzten Tagen im Umfeld von Unterkünften, aber auch unmittelbar am Münchner Hauptbahnhof registriert. Vor dem Hintergrund der Tatsache, dass sich nach Erkenntnissen aus Sicherheitskreisen inzwischen mindestens 3-4000 gewaltbereite, zu allem entschlossene IS-Kämpfer in Europa aufhalten sollen, sind solche Anwerbeversuche doppelt unerträglich. – Hier stellen sich Fragen.“

Zu dem im Einzelnen gestellten Fragen teilen wir Ihnen Folgendes mit:

Frage 1:

Welche Informationen liegen dem Kreisverwaltungsreferat darüber vor, in welchem Umfang es in jüngster Zeit im Zuge des derzeitigen Massenansturms sogenannter „Flüchtlinge“ auch in München zu islamistischen Anwerbeversuchen gekommen ist?

Antwort:

Dem Kreisverwaltungsreferat liegen keine eigenen Erkenntnisse zu Anwerbeversuchen vor. Hinsichtlich aktueller Erkenntnisse der Sicherheitsbehörden zu diesem Phänomen wird auf das Antwortschreiben des Bayerischen Staatsministerium des Inneren, für Bau und Verkehr vom 30.11.2015 auf die schriftliche Anfrage der Frau Abgeordneten Katharina Schulze vom 26.10.2015 verwiesen. Das Antwortschreiben kann abgerufen werden un-

ter: https://www.bayern.landtag.de/www/ElanTextAblage_WP17/Drucksachen/Schriftliche%20Anfragen/17_0009323.pdf

Frage 2:

Welche Möglichkeiten sieht die LHM, ggf. im Zusammenwirken mit dem bayerischen Landesamt für Verfassungsschutz, islamistische Anwerbversuche sowohl am Münchner Hauptbahnhof wie erst recht in Münchner „Flüchtlings“-Unterkünften zu unterbinden? Was wird ggf. bereits unternommen?

Frage 3:

Inwieweit wurden in München Mitarbeiter in den Unterkünften bzw. „Flüchtlingshelfer“ für das Problem sensibilisiert?

Antwort:

Das Bayerische Landesamt für Verfassungsschutz informiert die betroffenen Stellen, um ggf. Vorkehrungen treffen zu können. Im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten findet ein enger Austausch zwischen den Sicherheitsbehörden statt.

In den verschiedenen von der Landeshauptstadt München betriebenen Flüchtlingsseinrichtungen ist hauptsächlich Haussicherheits- und Servicepersonal mit Migrationshintergrund tätig, um deren Mehrsprachigkeit und ausgeprägtes Verständnis für die Belange der Bewohnerinnen und Bewohner zu nutzen. Das Personal vor Ort wurde/wird bereits während dessen Einlernphase – aber auch stetig im laufenden Dienstbetrieb – durch die Vorgesetzten hinsichtlich der etwaigen Einflüsse von politischen und religiösen Gruppierungen sensibilisiert. Es findet wöchentlich ein gemeinsamer Austausch zwischen allen Beteiligten (Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Vorgesetzte) statt. Negative Entwicklungen werden angesprochen und gegebenenfalls Maßnahmen dagegen koordiniert.



In der Bayernkaserne häufen sich die Straftaten – was ist der LHM bekannt?

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 11.11.2015

Antwort Kreisverwaltungsreferent Dr. Wilfried Blume-Beyerle:

Ihre Anfrage vom 11.11.2015 wurde im Auftrag von Herrn Oberbürgermeister Dieter Reiter in Federführung dem Kreisverwaltungsreferat zur Beantwortung zugeleitet.

Ihrer Anfrage schicken Sie folgenden Sachverhalt voraus:

„Die ‚tz‘ berichtete dieser Tage unter der Überschrift ‚Aufgebrachte Syrer drohen Polizei mit Waffengewalt‘ über eine gewaltträchtige Situation in der Erstaufnahme-Einrichtung auf dem Fürstenfeldbrucker Fliegerhorst. Dabei soll eine Schwarzafrikanerin sexuell belästigt worden sein, mutmaßlich von einem Syrer. Beim Versuch, die Konfliktparteien zu trennen, eskalierte die Situation, und die eingesetzten Polizisten sahen sich unvermittelt einer gewaltbereiten Zusammenrottung von ‚Syrern‘ gegenüber (Quelle: <http://www.tz.de/muenchen/region/aufgebrachte-syrer-drohen-polizei-waffengewalt-tz-5702770.html>, zul. aufgerufen: 11.11.2015., 3.48 Uhr; KR). – In einem inzwischen wieder entfernten Leserkommentar zu diesem ‚tz‘-Beitrag gab ein Leser eine interessante Information aus der Münchner Erstaufnahmeeinrichtung in der Bayernkaserne preis und schrieb: ‚Im Strafjustizzentrum an der Nymphenburger Straße werden die in der Bayernkaserne begangenen Straftaten bereits per Sammelverfahren verfolgt, weil man sonst der Anzahl der dort begangenen Delikte nicht mehr Herr wird.‘ – Hier stellen sich Fragen.“

Zu dem im Einzelnen gestellten Fragen teilen wir Ihnen Folgendes mit:

Frage 1:

Was ist der LHM über die in dem Leserkommentar angedeuteten Zustände in der Erstaufnahmeeinrichtung in der Bayernkaserne bekannt? Um welche Delikte handelt es sich, die sich dort häufen?

Antwort:

Der Landeshauptstadt München liegen hierzu keine Erkenntnisse vor.

Frage 2:

Was ist der LHM über die im Strafjustizzentrum an der Dachauer Straße bearbeiteten Delikte und insbesondere über ihre Abarbeitung im Wege von „Sammelverfahren“ bekannt?



Antwort:

Die von Ihnen gestellte Frage betrifft ausschließlich Angelegenheiten, die nicht in den Zuständigkeitsbereich der Landeshauptstadt München fallen. Mangels eigener Zuständigkeit ist die Beantwortung Ihrer Frage daher nur durch die Justizbehörden möglich.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Dienstag, 8. März 2016

Parkplatznot am Grünen Markt in Berg am Laim

Antrag Stadträtin Eva Caim (CSU-Fraktion)

Koordination städtischer Umfragen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Verena Dietl, Bettina Messinger und Christian Müller (SPD-Fraktion)

Gesamtkonzept der Bereiche Bildung und Sport für die Sportstätte „Michaeli-Anger“

Antrag Stadträtinnen Verena Dietl und Birgit Volk (SPD-Fraktion)

Busverkehr fördern statt behindern

Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Lydia Dietrich, Anna Hanusch, Sabine Krieger, Hep Monatzeder und Sabine Nallinger (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/Rosa Liste)

Deutschkurse für junge Geflüchtete bedarfsgerecht aufstocken!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Gülseren Demirel, Jutta Koller und Dominik Krause (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/Rosa Liste)

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Stadträtin Eva Caim

ANTRAG

08.03.2016

Parkplatznot am Grünen Markt in Berg am Laim

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Landeshauptstadt München wird aufgefordert, Möglichkeiten zur Schaffung von mehr Parkplätzen im Berg am Laimer Stadtteilzentrum darzustellen und zur zeitnahen Umsetzung vorzusehen. Dabei möge sie insbesondere prüfen, inwieweit folgende Maßnahmen die Situation entspannen können:

1. Die Längsparkplätze an der Ostseite der Baumkirchner Straße am Grünen Markt werden durch Quer- oder Schrägparkplätze ersetzt.
2. Zusätzliche Kurzzeitparkplätze werden am östlichen Ende der Neumarkter Straße in Form von Quer- bzw. Schrägparkplätzen geschaffen.
3. Teile des Grünen Marktes werden tagsüber von Montag bis Donnerstag als Kurzzeitparkplätze freigegeben.
4. Wenn insgesamt mehr Parkraum entsteht, wird auch ein zweiter Behindertenparkplatz an der Westseite der Baumkirchner Straße geschaffen.
5. Striktere Überwachung und Ahndung von Verstößen gegen die bestehende Kurzzeitregelung und von Falschparken auf Geh- und Radwegen sowie Zufahrten.

Begründung:

Mit der Umgestaltung der Baumkirchner Straße und des Grünen Marktes haben sich zwar dessen Nutzbarkeit für Feste und Märkte verbessert. Dennoch zeigt sich, dass hier erheblicher Optimierungsbedarf besteht.

So müssen zahlreiche Gewerbetreibende im Stadtteilzentrum seitdem erhebliche

Umsatzeinbußen hinnehmen, die insbesondere in der mangelnden Verfügbarkeit von Parkplätzen begründet sind. Mit der Etablierung neuer großer Einkaufsmöglichkeiten in unmittelbarer Nähe, die bequem mit dem PKW zu erreichen sind, ist ein weiteres Sterben der alteingesessenen Geschäfte zu befürchten. Dies muss in jedem Fall verhindert werden.

Gerade ältere und behinderte Menschen sind darüber hinaus in ihrem Alltag häufig auf den PKW angewiesen, um die verschiedenen Angebote der Nahversorgung (Geschäfte, Stadteilladen, Arztpraxen) im Stadtteilzentrum zu erreichen.

Das ausufernde Falschparken auf Geh- und Radwegen sowie in Einfahrten und Feuerwehruzufahrten stellt zudem ein erhebliches Sicherheitsproblem dar.

Es sind daher dringlich mehr Kurzzeitparkplätze im Berg am Laimer Stadtteilzentrum zu schaffen. Angestrebt wird eine Lösung, die die Bedürfnisse von motorisiertem und nicht-motorisiertem Verkehr gleichermaßen berücksichtigt und dabei ein hohes Maß an Verkehrssicherheit gewährleistet.

Eva Caim, Stadträtin

MünchenSPD Stadtratsfraktion ■ Rathaus ■ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

Christian Müller
Verena Dietl
Bettina Messinger

Stadtratsmitglieder

München, 08.03.2016

Koordination städtischer Umfragen

Antrag

Die Stadtverwaltung wird gebeten, Umfragen der Landeshauptstadt München zentral zu koordinieren. Dabei wird eine inhaltliche sowie zeitliche Abstimmung von Umfragen stadtwweit sichergestellt und eine Doppelbefragung zur selben Thematik vermieden.

Begründung:

Die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger ist ein wesentlicher Schlüssel zur gemeinsamen Gestaltung unserer Stadt und ihrer Stadtteile und Quartiere. In der Vergangenheit haben einzelne Referate mit Zustimmung des Stadtrates eine Vielzahl von Befragungen veranlasst. Um einen besseren Überblick hinsichtlich laufender Umfragen, insbesondere ihrer Zielsetzung und -gruppen zu erhalten, ist auch aus wirtschaftlichen Gesichtspunkten eine zentrale städtische Koordination von Bedeutung.

gez.

Christian Müller
Verena Dietl
Bettina Messinger

Stadtratsmitglieder

MünchenSPD Stadtratsfraktion

Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 0 89- 23 39 26 27, Fax: 0 89- 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MünchenSPD Stadtratsfraktion ■ Rathaus ■ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

Verena Dietl
Birgit Volk
Stadtratsmitglieder

München, 8.3.2016

Gesamtkonzept der Bereiche Bildung und Sport für die Sportstätte „Michaeli-Anger“

Antrag

Das Referat für Bildung und Sport wird beauftragt, über die Möglichkeit zu informieren, ein Gesamtkonzept für die Sportstätte „Michaeli-Anger“ unter Beteiligung der anliegenden Bildungsstätten und Sportvereine zu erarbeiten.

Begründung:

Auf Grund von Platzmangels des FC Phönix e.V. findet derzeit bereits eine Kooperation zwischen dem Verein und den anliegenden Schulen und Kitas statt. Die geplanten Baumaßnahmen des Vereins sollen jetzt in ein Gesamtkonzept eingegliedert werden, um die neue Sportanlage optimal auszulasten. So sollen den Bedürfnissen der anliegenden Bildungsstätten und des FC Phönix e.V. Rechnung getragen werden sowie Kosten für den Verein niedrig gehalten werden. Die Kooperation zwischen den Bereichen Bildung und Sport soll ermöglichen, die unterschiedlichen Interessen zu integrieren und eine Sportstätte zu schaffen, die den Anforderungen Rechnung trägt.

gez.

Verena Dietl
Birgit Volk

Stadtratsmitglieder

MünchenSPD Stadtratsfraktion

Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 0 89- 23 39 26 27, Fax: 0 89- 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, den 08.03.2016

Busverkehr fördern statt behindern

Antrag

1. Der Buslinie 52 wird nach der Hugendubelbaustelle wieder zum Marienplatz geführt.
2. Für die Baustellenzeit erhält die Buslinie 52 ab sofort eine provisorische End-Haltestelle im Rosental

Begründung:

Seit die Buslinie 52 nicht mehr zum Marienplatz fährt sind die Fahrgastzahlen dramatisch eingebrochen. Die Haltestelle beim Sendlinger Tor ist kaum bekannt.

Mobilitätseingeschränkte tun sich schwer am Sendlinger Tor zur U-Bahn hinabzugehen und am Marienplatz wieder nach oben zu kommen.

Mit einer Herausnahme von Stellplätzen im Rosental wäre dort ein provisorische Endhaltestelle möglich. Das wäre die am schnellsten machbare und einfachste Alternative, bis die von den GRÜNEN bereits vorgeschlagene Durchbindung der Linien 52 und 132 geprüft ist. Falls diese verworfen wird könnte die Endhaltestelle auch dort auch bleiben.

Den Fahrgästen ist diese Lösung vom Weihnachtsmarkt her bekannt. Touristen die vom Marienplatz zum Tierpark fahren wollen, können mit einem Hinweis an der nicht mehr bedienten Haltestelle (auf die in den Reiseführern hingewiesen wird) auf die nahe gelegene Ersatzhaltestelle aufmerksam gemacht werden.

Die Kustermannfahrbahn würde damit nicht weiter belastet.

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Bearbeitung unseres Antrages

Fraktion Die Grünen-rosa liste

Initiative:

Paul Bickelbacher
Herbert Danner
Lydia Dietrich
Anna Hanusch
Sabine Krieger
Hep Monatzeder
Sabine Nallinger

Mitglieder des Stadtrates

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, den 08.03.2016

Deutschkurse für junge Geflüchtete bedarfsgerecht aufstocken!

Antrag

Die Landeshauptstadt München stockt die Deutschkurse für junge sowie erwachsene Geflüchtete bedarfsgerecht auf.

Begründung:

Derzeit reichen die von der Landeshauptstadt München vorgehaltenen Angebote an Deutschkursen für junge Geflüchtete nicht aus, um den Bedarf zu decken. Allein 600 Jugendliche stehen zur Zeit auf der Warteliste des IBZ Sprache und Beruf; rechnet man jedoch die Anzahl in München lebender junge Geflüchteten und diejenigen mit einem Deutschkursplatz gegeneinander auf, wird deutlich, dass die Differenz in Wirklichkeit bei ca. 1.400 liegen dürfte. Hinzu kommen weitere ca. 500 Personen im Alter von über 25 Jahren. Täglich kommen außerdem neue Zuleitungen. Und selbst diese Zahlen umfassen längst nicht alle „unversorgten“ lernmotivierten Flüchtlingen in den Münchner Gemeinschaftsunterkünften und Einrichtungen.

Es zeichnet sich ein besonders hoher Bedarf an Kursen im Alpha- und im Anfängerbereich ab.

Unseren Informationen zufolge gibt es bei den entsprechenden Anbietern durchaus Kapazitäten für mindestens 18 weitere Kursklassen, diese müssten nur finanziert werden.

Wir fordern daher die Landeshauptstadt München auf, diese Kurse bedarfsgerecht aufzustocken.

Fraktion Die Grünen – rosa liste

Initiative:

Gülseren Demirel
Jutta Koller
Dominik Krause

Mitglieder des Stadtrates

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Inhaltsverzeichnis

Dienstag, 8. März 2016

**Energiewende im Strom- und Wärmemarkt und
Münchens Infrastruktur von morgen: Vorträge
der SWM an der Münchner Volkshochschule**

Pressemitteilung SWM

(teilweise voraus)

**Energiewende im Strom- und Wärmemarkt und
Münchens Infrastruktur von morgen:
Vorträge der SWM an der Münchner
Volkshochschule**

(8.3.2016) Die Stadt München hat sich im Klimaschutz hohe Ziele gesteckt – ein wichtiger Akteur bei Energie, Infrastruktur und Verkehr sind die SWM. Für alle Bürgerinnen und Bürger, die sich für die Strategien und Maßnahmen interessieren sowie für die Infrastruktur von morgen, bieten die SWM im Rahmen des Programms der Münchner Volkshochschule Vorträge mit anschließender Diskussion an.

Veranstaltungsort: Gasteig, Rosenheimer Straße. 5. Die Teilnahme ist kostenfrei. Um Anmeldung (www.mvhs.de bzw. telefonisch 089/48006-6239) wird gebeten.

Mittwoch, 9.3., 18 bis 19.30 Uhr

Ausbauoffensive Erneuerbare Energien

Grüner Strom für München

Die Stadtwerke München wollen bis zum Jahr 2025 so viel Ökostrom in eigenen Anlagen erzeugen wie ganz München verbraucht. Ein wichtiges Etappenziel wurde bereits erreicht: Seit 2015 entspricht die Menge an aus regenerativen Energien erzeugtem Strom dem Verbrauch von Privathaushalten, Tram und U-Bahn. Hier erfahren die Teilnehmer, welche Strategien die SWM auf diesem Weg verfolgen, welche Investitionen getätigt wurden, welche Projekte konkret umgesetzt werden und welche für die Zukunft geplant sind.

Vortrag C324320 // Christian Vogt, SWM · 40 Plätze · barrierefrei

Mittwoch, 16.3., 18 bis 19.30 Uhr

Geothermie: Erdwärme für ein nachhaltiges München

Die SWM nehmen bei nachhaltig erzeugtem Strom eine Vorreiterrolle ein. Der Wärmebereich wurde – auch von der Politik – bislang vernachlässigt, obwohl er die meiste Energie benötigt. Um die Energiewende auch im Wärmemarkt zu erreichen, wollen die SWM in München ab 2040 die Fernwärme zu 100 Prozent aus regenerativen Energien erzeugen. Hierzu setzen die sie in erster Linie auf die weitere Erschließung der Erdwärme. Deren Nutzung ist von Tageszeit, Wetter oder Klima unabhängig und frei von CO₂-Emissionen.

Vortrag C324330 // Christian Pletl, SWM · 40 Plätze · barrierefrei

Mittwoch, 13.4., 18 bis 19.30 Uhr

M-Zukunft: Energiemarkt im Wandel

Der Energiemarkt in Deutschland verändert sich rasant. Die Erneuerbaren Energien tragen immer mehr zur Stromerzeugung in unserem Land bei und die Energieverbraucher werden immer öfter auch zu Energieerzeugern. Gleichzeitig wird durch die fortschreitende Digitalisierung vieles realisierbar, was die bessere Koordinierung von Verbrauch und Erzeugung möglich und den Alltag bequemer macht. Energieversorger wie die SWM sind dabei, neue Lösungen für den sich wandelnden Markt zu entwickeln.

Vortrag C324340 // Michael Konder, SWM · 40 Plätze · barrierefrei

Mittwoch, 20.4., 18 bis 19.30 Uhr

Die MVG auf dem Weg zum multimodalen Dienstleister

Der Fahrgast-Ansturm bei der MVG setzte sich auch im vergangenen Jahr fort: 555 Millionen Fahrgäste waren mit U-Bahn, Bus und Tram unterwegs. Und es gibt einen klaren Trend: Die Menschen werden immer flexibler, sind nicht mehr auf ein Verkehrsmittel fixiert, sondern wollen nach Lust und Laune kombinieren. Daher wandelt sich auch die MVG von einem klassischen ÖPNV-Unternehmen zum umfassenden Mobilitätsdienstleister und bietet interessante neue „Mobilitätsbausteine“ an.

Vortrag C324350 // Kilian Kärgerl, SWM/MVG · 40 Plätze · barrierefrei